

Franzos

beantw. 22. Juni 1866.

J. N. 169. 229

Mein Wohlgeborner!

Angenehm ist es Wohlgeborner, wenn ich als
Ihrem unbekanntes od. wagen, Ihre köstliche
Gut für einige Minuten für mich in Anspruch
zu nehmen und Sie um die Befälligung mich,
nur Bitte anzufragen. Das folgende, was mich
darin beschäftigt, ist die bekannte gute und
süßliche, die es Wohlgeborner jedem Lieber,
versuchen Sie aber in dieser und freundlich.
Mit anzugewandtem.

Zu dem nämlichen für einige Zeit und einen
Antrieb über dem den besten Besuchen in der
Lebensweise befähigt, indem ich es mich zur
Aufgabe gestellt, die selbsterhaltung den besten
Bereitungen in diesem aufzukommen und abgela.
quam Heils der Manerlich zu gewinnen. Mit
der netterlichen diebe der Materie für sein
Kind oder das Ansehen für sein Kind, was ich
bemüht, für meine Arbeit die größte,
möglichste Wohlständigkeit anzufragen,
was sich, beim etw. al. jugendlichen Manerlich,
ja der geringsten Befähigung, die ich es.
Es ist dem Können, Taglich schwierig war.
So dasselbe ist doch alle mich mich
zügliche diesen Befähigung über die
den besten die besten in diesem auf mich
geben, so auch es Wohlgeborner Höchste
nur Bibliographische, Malerische, Überstunden
der Literatur und ökonomischen des es,
Hetero und fand in der Überstuf von

J.

1 Januar - 31 December 1854 folgenda für mich
höchst wichtig: 1. Dinstag den nach dem
Krankentage (Krankentage) benannten polilifischen Zeit,
besond. zu verzeichnen aufgeführt, bestell. in
diesem Krankentage kein polilifischer Blatt. W.
berühmt hat es mit dem Bestellen eines
Blattes in diesem Krankentage kein besondere,
und bewahrt. Schon im Jahre 1818 begann
in Genua die 1. Krankentage Einrichtung,
zu verzeichnen, ging aber in kürzer Zeit
in. Wohl aufhören, n. f. u.

In Bezug auf diese Stelle wege ich es mir, mir
von der Pflichtenbarung, unter etw. Ernst zu
verstehen. Auch aller aufgewandten Mühen
mächtig war es mir nicht möglich, diesem
einigen Exemplar dieses Blattes zu erhalten,
das für meine Arbeit unentbehrlich, schon wegen
seiner Ältern, sehr wichtig wäre. Deste von
da ich mich mir an der Pflichtenbarung mit
dem Blatte, mir gefälligst beifügen kundgeben
zu wollen, wie die Pflichtenbarung, nach
der Bestimmung dieses Blattes gemacht, wenn es
diesem für in Genua sich befindende
Krankentage, mit diesem gefälligst zu
machen, wenn es dieses mir auch, mir die,
das zu bezeichnen, beständ. sich das die Jahre
in irgend einem öffentlichen Anstalt die
Blätter, mit diesem kundgeben. Ich wäre,
da in letzterem Falle nicht nur in
diesem beständlicher bekannter, sondern,
mir über das die Jahre und entschuldig
zu bezeichnen. Sollten die Bestimmung des Blattes
in Genua beständlicher nach der Pflichtenbarung
selbst beständlicher, so würden die Jahre die

wegen, es denn von mir den Aufträgen für
wenige Stunden zur Aufsicht zu erlauben.
Ihre Sw. Hochgeboren überzeuge, daß ich
es fühle, welche Rücksicht ich stellen muß
daß mich dahin, wie ich schon schon zu bemer-
ken mir erlaube, nicht bestärkt, ob Sw.
Hochgeboren bekannte freundlichheit und
Antheil. Solles ich aber in dem Fall kommen,
Sw. Hochgeboren willigst mit einem
Stückchen über die Literatur meiner
Grimm'schen Sammlung zu Dresden, so
wird Sw. Hochgeboren überzeuge, daß
dieses & dergleichen mehr wird
Ihre ergebene
Hochachtung

Gronowitz, 18 Juni 1866. Karl Emil Franzos

N. S. Ich stehe ich nach nachträglich mirer Zeit,
es wegen, es wäre es die, Sw. Hoch-
geboren wollten mich mit einem
möglichst schnellmöglichen Notiz über
das Leben der Aufsicht, so ich ihrer
so dringend Bedarf.

Ihre Obige



an C. v. Wurzbach